Hilde Fendrich

Weiber-Mühle – Mühlen-Weiber

Die Bruckmühle

Die ältesten Belege über diese Mühle zeichnen das Bild einer rechten Weiberwirtschaft. 1471 steuern die 'Bruckmüllerin' und ihr Tochtermann Jakob[1], 1523 zinst Jerg Hertliebs Wittfrow[2]. Zur Mühle gehört ein Häuslein an der Straße und ein Keller darunter, etwa ein Morgen Weingarten, Wiesen und Garten aneinander an dem vorgenannten Haus. Nach 1534 hat die Bruckmüllerin einen Vornamen, sie heißt Ursula und hat Geld geliehen. Als Sicherheit bietet sie insgesamt 9½ Morgen Äcker[3]; aus dem Einkommen der Sankt Johann-Pfründ erfahren wir schließlich, daß sie die Witwe Bastian Wächters, genannt Bruckmüller, ist.[4]

1562 und 1567 ist Veit Wächter als Bruckmüller belegt, wird aber häufig auch nur 'Glemsmüller' genannt. Er ist mit Catharina Scheck verheiratet, der Tochter des alten Stadtschreibers Hans Scheck, und hat mit ihr 11 Kinder. Ein einziges Mädchen überlebt (* 1567). Catharina Wächter heiratet 1584 Johan Philipp König. – Vielleicht war Hans Stotz in jener Zeit der Pächter der Bruckmühle. Verheiratet mit einer Anna, läßt er ab 1587 sechs Kinder taufen. Sie heißen Johannes, Katharina, Hans Philips, Margareth, Bernhard, Bernhard. Beim ersten und dritten Kind ist Johann Philipp König Pate, beim zweiten aber 'Anna Hertliebe, Müllerin'. Um das Verwirrspiel noch weiterzuführen: 1611 bezeichnet König die Untere Mühle als sein Erblehen.

Zwischen 1620 und 1629 ist Lorentz Mackh in den Kirchenregistern als Bruckmüller genannt.

König hatte ein neues Haus 'mit einem schön gewölbten Keller' erbaut, das geht aus dem Beschwerdebrief des Bürgermeisters und Bruckmühlebesitzers Johann Anshelm von 1666 hervor.[5] Anshelm hat die Mühle über Hans Schnidecklin gekauft, der hingegen hatte sie von den 'Vahrenbühlerischen Herren Erb-Interessenten zue Hemmingen' erworben.

Anshelm gerät in Streit mit den Besitzern der unterhalb seiner Mühle angrenzenden Eigentümern der sog. Lehlinswiese, die auf ihr Recht pochen, einmal pro Woche Wasser aus der Glems zur Wässerung ihrer Wiese abzuleiten. Nach seinem Tod am 22.4.1669 führen die Witwe Magdalena (geb. Schmid von Enzweihingen) und ihre Erben den Streit weiter und klagen beim Herzog, daß durch die Wässerung „an unserer nechst davor stehender behaußung großer Schad widerfahre, wie dann allbereith der Keller under solcher Behausung, voll wassers, daß man zutheurest kainen Laib brodts vihlweniger einen Vierling Weins ohne gefahr darinnen nicht ußhalten kan, inmaßen auch an der Streeb maur bereits ein guth Stückh und an des Kellers staffeln das halbe theil einge-

fallen, auch noch taglichen zu befahren, daß zu besorgen, wan man der Sach nicht bey zeiten vorkomme, das Haus endlichen zu unserm großen Schaden einsinckhen und niderfallen möchte, dahingegen die Mühlin sambt derselben zugehördt, warunder eben auch dieses Haus verstanden, mit einem solchen starckhen mühlcanone beschwerdt, daß wir als possessores derselben über abrichtung solcher gült und erhaltung des Muhlwerckhs, Item besoldung des Gesindts, befriedigung der Wägner, Schmid und anderer Handwerckhsleuth etc. einigen profit, sondern vihlmehr merckhlichen Schaden und nachtheil leyden und innen werden mueßen, warbey auch dieses zu consideriren wan künftig die Mühl verkauft werden solte, bey weitem sovihl nicht mehr daraus zu erlösen were, was es unsern lieben Vatter seel. gecostet ..."

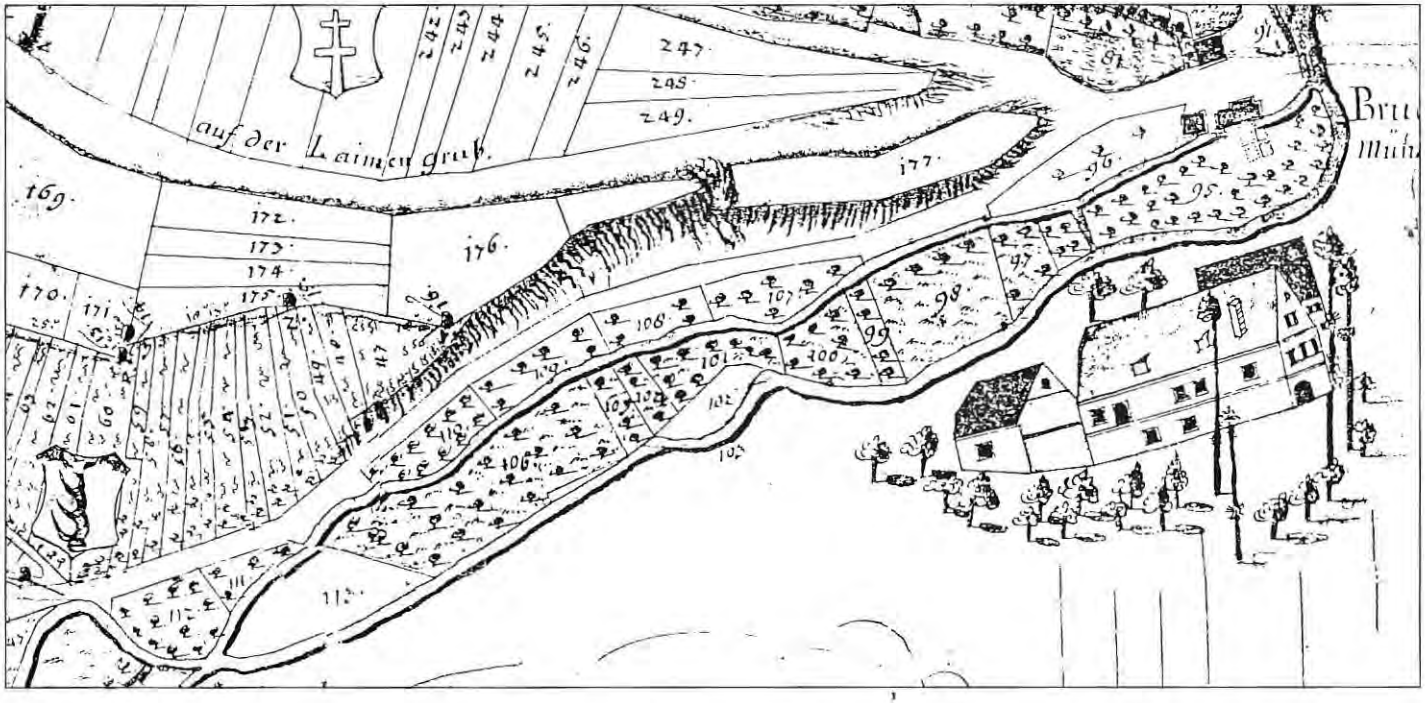
Magdalena, Herrn Johann Anshelms sel. gew. Burgermeisters Wittib, 56 Jahr, stirbt noch im selben Jahr, am 12. Dezember 1669.

Was kommt danach?

Am Ende des 17. Jahrhunderts ist die Müllerfamilie Grau auf der Bruckmühle:

Ab März **1673** lassen Johann Sebastian Grau, Müller, und seine Frau Christina Gözin insgesamt neun Kinder hier taufen. Der jüngste Sohn * 22.6. 1691, bekommt den Namen Hanns Wolff. Das läßt auf den vermutlichen Großvater schließen: Hans Wolff Graw, Müller von Riexingen und seine Frau Barbara.[6]

Die Bruckmühle und ihr Mühlkanal auf der Ausfeldkarte von 1752



Die älteste hier geborene Tochter – Anna Barbara – heiratet 1702 Hans Martin Vetterlin von Endersbach. Von ihnen gibt es heute noch Nachkommen in der Stadt.

Maria Agnes, * 5.11.1678, heiratet 1705 Hans Georg Kübler, des Müller Handwerks, des Hans Georg Küblers zu Riethenau ehelichen Sohn. – Sechs Töchtern folgte 1684 der erste Sohn: Johann Sebastian, er heiratete als Müllerknecht 1714 Anna Christina, die Tochter Hans Georg Truckenmüllers von Stuttgart.

Bereits am 18. Juli 1713 findet hier die Hochzeit eines anderen Müllers statt: 'Johann Wälden, Michael Wäldten sel. gewesenen Müllers zu Gutach hinderlaßner ehel. Sohn und Maria Magdalena, Herrn Galli Reysers, Rathsverwandten und Bauersmann allhier ehel. Tochter.' Von nun an begegnet uns Wälden als Bruckmüller bis zu seinem Tod. Er stirbt am 15. März 1754, 62 Jahre alt, an der Auszehrung.

Und wieder einmal geht eine Bruckmüllerin in die Akten ein. Frau Wäldin streitet 1757 wegen der Wiesenbewässerung. Sie will nicht dulden, daß das Wasser aus dem Mühlkanal abgeleitet wird, sie könne dann nicht mehr mahlen. Es wird ihr Bescheid gegeben, daß die Wässerung nur von Samstagnachmittag um 4 bis Sonntagnachmittag um 4 gestattet sei, und da habe ihr Mühle ohnehin stillzustehen.[7] (Die Wiesenwässerung ist nicht allein als 'gießen' zu verstehen, vielmehr düngte man das Grasland durch die vielen im Wasser enthaltenen Schwebstoffe. Auch vom Leudelsbachtal und von Unterriexingen sind solche kleinen Kanäle für die Wiesenwässerung bekannt).

Die Wäldin-Tochter Maria Catharina heiratet am 9.6.1733 Isaac Holder, B. und Metzger zu Ludwigsburg, Witwer. Der Sohn der beiden, Johann Friedrich Holder holt sich 1758 eine Frau aus Unterriexingen, Eva Margaretha, Tochter des Eberhard **Grau,** gemeinen Schultheißen, und wird Bruckmüller.

Einstige Hochwassermarke des Bruckmüllers Wäldin
Foto: Müller

1780, „Den 3ten Febr. wurde Friederich Holder, B. und Bruckmüller allhier bei einem außerordentlich tieff gefallenen Schnee auff den so genannten Scheer-Wiesen als todt und erstarrt gefunden. Er hatte gestrigen Tages seinen Schwager, den Becken Schredi von Stuttgardt, deme er beym Frucht-Faßen und Mahlen behülfflich gewesen, biß auff Schwieberdingen begleitet, hielte sich daselbst biß abends auff und ginge mit andern von hier, die sich nebst ihm in dem Wirthshauß zum Ochsen allda befunden, biß auff die Ebene Vor dem Flecken, wo der Weeg hieher gehet; unvermuthet aber wandthe er sich von ihnen und gienge zur lincken Seiten über das Ackerfeld herein, wo er in der Nacht ohne Zweiffel von dem rechten Weeg abkame, und in eine solche Tieffe deß Schnees hinein sancke, daß er sich nicht mehr zu recht helffen konnte, einfolglich elendiglich seinen Geist auffgeben mußte. Sein alter hatte er gebracht auff 45 Jahre (Er wurde, weilen er vorhero der Trunckenheit ergeben gewesen, auf Oberamt-

Bruckmühle
Foto: Kappler

liche Veranstaltung des Abends in der Stille begraben. – Rand: Ex post wurde auff der hinterlaßenen Bitte und da man sichere Merckmahle gehabt, daß er nicht betruncken gestorben, der selbige gleich andern begraben, und ihme eine Predigt gehalten, den 6. Februar."[8]

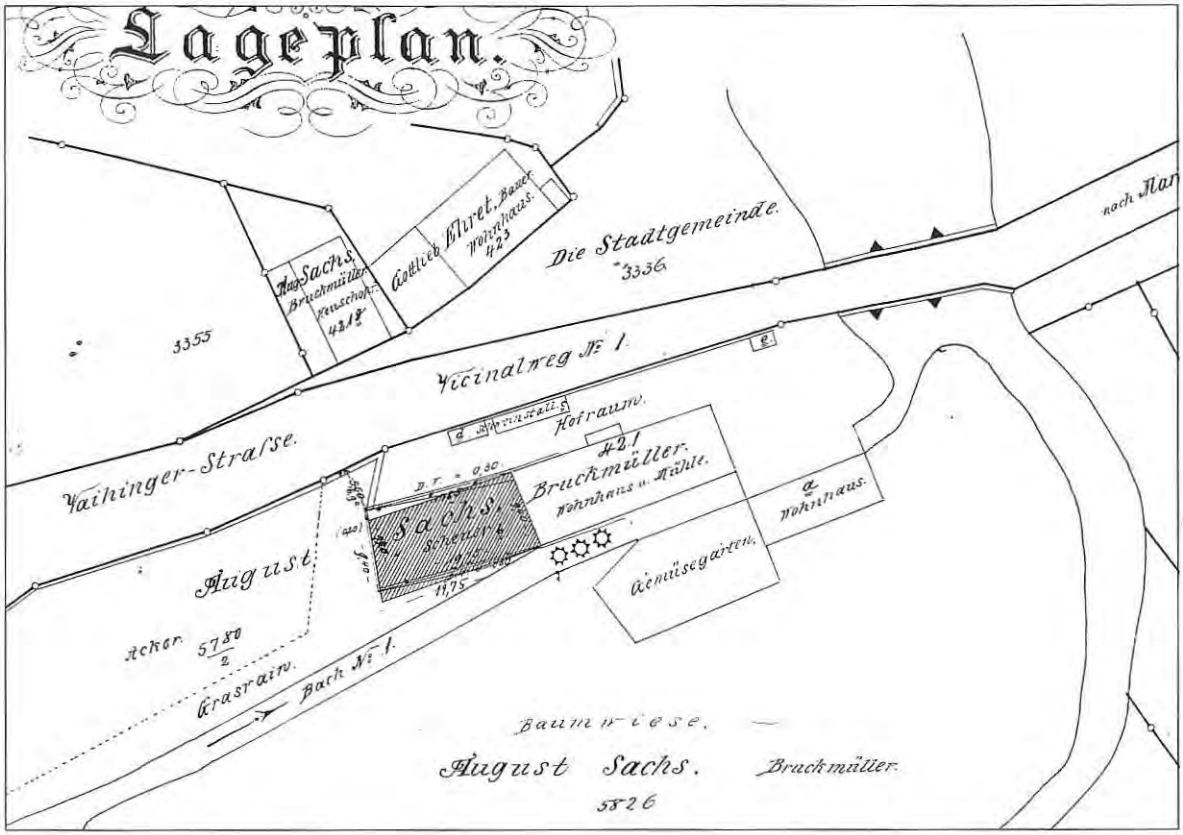
1794, den 29. August nachts zwischen 11 und 12 Uhr starb an der Ruhr Eva Margaretha, Johannes Weiss, Bürgers und Bruckmüller allhier uxor, 57 Jahr 1 Monat alt. Vermutlich ist dies die Witwe Holders. Wann und wo sie den Müller Weiss geheiratet hat, findet sich nicht in den Markgröninger Kirchenregistern. Wenn Mühlknechte Müllerwitwen heirateten, wurden Vorbehaltsklauseln festgesetzt, die sicherten, daß nur die Kinder der ersten Ehe Anspruch auf das Erbe hatten. Etwaige weitere Kinder gingen somit leer aus, und die Mühle blieb in der alten Familie.[9] Nach dem Tod der Frau gab es für Weiß also keine Zukunft mehr auf der Bruckmühle, flugs – schon am 25. Dezember des gleichen Jahres! – heiratete er Christiana, die Tochter des **Unter-Müllers** Johann Michael Klotzbücher.

Auf der Bruckmühle saß nun der junge Friedrich Holder (* 28.9.1759). Seine Frau Maria Elisabethe starb am Bartholomäustag 1796 an der Schwindsucht, nur 26 Jahre und 4 Monate alt.

Der Witwer scheint sich eine andere Mühle gesucht zu haben, denn am 6. November **1799** läßt ein neuer Bruckmüller hier ein Kind Caroline Luise taufen, wieder einmal ein Grau: Christoph Grau von Bissingen und seine Frau Catharina Jacobina geb. Lohrmann von Tamm. Dieser Taufeintrag kann leicht aufs Glatteis führen. Es stellt sich nämlich heraus, daß es sich hier um Christoph Friedrich Grau handelt, Sohn des Johann Michael Grau, Zimmermann von der alten Hütte in Unterweissach und seiner Frau Magdalene Weizsäcker. Christoph Friedrich hatte 1774 als Beständer der Obern Mühle Rosina Barbara, Tochter des 'Georg Friedrich Wiedenmayer, Huf- und Waffenschmied, ingleichen Kerzenmeister solchen Handwercks ehel. Tochter' geheiratet und danach wohl eine Mühle in Bissingen übernommen. Die 2. Ehe schloß er am 4.2.1790 dann in Tamm. (Der älteste Sohn, Jakob Friedrich Grau (1774–1850) wird Bäcker und heiratet die Bäckerstochter Christ. Reg. Stohrer.)

Für Christoph Friedrich Grau war die Bruckmühle wiederum nur eine Zwischenstation, denn die Sterbedaten von beiden Ehepartnern fehlen in Markgröningen.

Etwa ab 1807 hat Johann Georg Hahn aus Endersbach die **Bruckmühle.** Er ist Zunftmeister bzw. Müller-Obermeister. Sein Bruder Johannes mahlt auf der **Oberen Mühle.** Johann Georg geht 1824 nach Höpfigheim, kommt aber 1828 zurück. Im selben Jahr verkauft sein Sohn Jakob seine Erb-



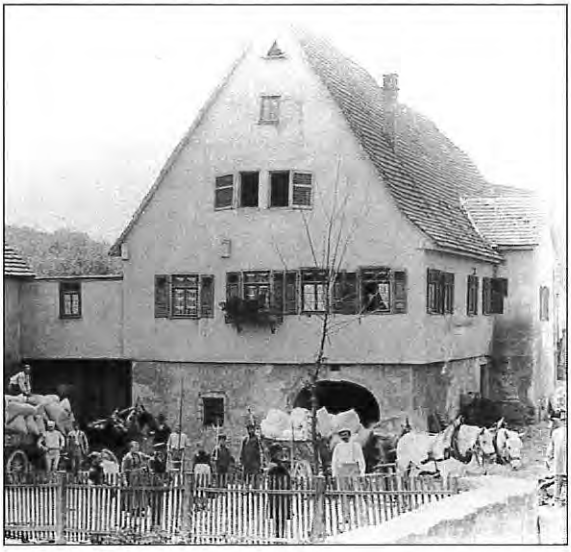
August Sax baut eine neue Scheuer mit Stall

hälfte an der Bruckmühle an seinen Bruder Daniel (* 1794):

die Hälfte an einer Mahlmühle, die sog. Bruckmühle mit 3 Mahl- und 1 Gerbgang, Scheuer und Hofraithe und aller Gerechtigkeit samt 1 Morgen ... Garten dabei zwischen dem Glemsbach. Zinst und gültet der Kellerei jährlich Geld 2 f 9 x, Kernen 7 Sch. 3 Simri 3 Viertel, Rocken 6 Scheffel, 5 Simri, 3½ Viertel und Eier 300.

12 Ruten 184 Schu Hofraitin und der Hälfte an einer neuen Scheuren ... so hoch als die Bruckmühle. Die Hälfte an einer leeren Hofstatt worun-

Der Mühlebesitzer verewigt sich auf dem Türsturz des neuen Stalls



ter ein Keller von der Bruckmühle herüber zwischen Caspar Glaser und der Straße um 5.000 fl.

1. hat Käufer Daniel Hahn an Georgi 1828 die Mühle zu übernehmen, muß aber den Verkäufer Jakob Hahn im Fall derselbe nicht sogleich Gelegenheit findet, eine andere Mühl zu erkaufen, bis Martini 1828 unentgeltlich in seiner Mühle wohnen lassen.

2. hat Käufer die 2 Pferde samt Geschirr wie auch die 2 vorhandenen Wägen anzusprechen.

1840 ist Daniel Hahn noch als Bruckmüller genannt. Er hat 1822 Christine Barbara Pflugfelder aus Möglingen geheiratet; die beiden haben keine überlebende Kinder.

Ein weiterer Bruder – Johann Georg * 1784 – hat 1815 Justine Magdalene Blum geheiratet, Toch-

ter des Bäckers Gottl. Friedrich Blum. 1830 wandert die Familie nach Amerika aus, kommt aber 1855 wieder zurück.

Der vierte Müller-Sohn – Immanuel Gottlob Hahn (* 1822 aus Johann Georg Hahns 2. Ehe mit Johanne Philippine Rebmann) wird **Untermüller.** Er heiratet am 2. Februar 1852 die Tochter des Mühlebsitzers Krebl von Zazenhausen, stirbt aber schon am 17. Mai am Nervenfieber. Seine Frau kehrt in ihre Familie zurück.

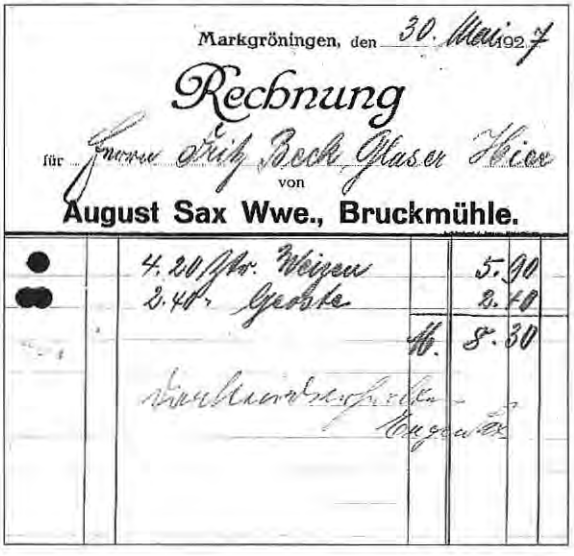
Gegen Ende des Jahrhunderts kommt dann August Alfred Wilhelm Sax aus der Unteren Mühle auf die Bruckmühle (siehe oben). Seine Verwandtschaft saß auf der Bachmühle in Unterriexingen und in der Spitalmühle.

Zu seiner Zeit wird eine Staufalle im Oberkanal für die Wiesenwässerung eingebaut.

Der Müller wird nicht alt, mit fünfzig Jahren stirbt er am 28. September 1911. Wieder führt die Witwe – Alwine Lina Brenner vom Schönbühlhof – das Geschäft weiter.

Der Sohn Fritz Eugen (1892–1967) und seine Schwester Gertrud sind dann die letzten Besitzer der Bruckmühle. Am 6.8.1930 wird eine Francisturbine genehmigt an Stelle der Wasserräder. Am 10. August 1966 wird die Bruckmühle verkauft und stillgelegt.

Rechnung der August Sax Wwe., Bruckmühle



Markgröningen, den 30. Mai 1927

Rechnung

für Frau Fritz Beck Glaser Hier

von

August Sax Wwe., Bruckmühle.

●	4.20 Ltr. Weigen		5.90
●	2.40 " Gerste		2.40
		M.	8.30

Empfangen

Anmerkungen

1 *Steuerliste HSTA Stgt. A 54 a Bü St9: Bruckmüllerin hat 80 fl. tut 4 fl. zur Schatzung, Jakob ihr Tochtermann git 1½ fl. zur Schatzung*

2 *Lagerbuch HSTA Stgt. H 101 Bd. 1076: Jerg Hertliebs Wittfrow zinst uff Martini jährlich Geltt 3 Pfund, Kern 14 malter 3 simeri, Rocken 14 malter 4 simeri, 300 Ayer. ... Hatt Inhaber der Myllin mit 100 fl. Hauptzins macht, 5 malter Kern und 5 malter Rocken und auch nit wytter ab zu lösen.*

3 *HSTA Stgt. H 102/48 Bd. 7 Caplanei-Pfründ: Jährlich und ablösig Heller Zeins Ursula Bruckmüllerin laut ains Briefs uff Jacob Spitalmüller weysend 2 Pfund 10 ß.*

4 *dto. Sant Johann-Caplanei: Thobias Wächter und Ursula, Bastian Wächters, gen. Bruckmüller, Witwe, zinsen aus St. Johanns Hub 5 Malter Rocken, 8 Malter Dinkel, 7 Malter Haber laut Brief uf Thoman und Bastian Müller weisend auf den Thenn mit grieninger Stat meß durch einenn geschwornen Messer In der Stat an volgemachter sauberer frucht und kauffmannsguth werden, und samentlich uff den Casten antwurten.*

5 *HSTA Stgt. A 249 Bü 1672*

6 *Bereits 1603 ist ein Jodocus Graw und seine Frau Anna in Gröningen nachweisbar, sie lassen am 20.7. eine Tochter Catharina taufen. Es dürfte sich hier um die Großeltern des Bruckmüllers handeln, die in Unterriexingen auf der Bachmühle saßen.*

7 *Stadtarchiv Markgröningen H 13*

8 *Sterberegister Markgröningen, S. 199f*

9 *siehe Mühlen und Müller in Franken, 1984, S. 136)*